
Die Sünde kommt ans Licht

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 50

Einleitung

Ungefähr ein Jahr geht vorüber, nachdem David seine grossen Sünden begangen hat. Erst nach einem Jahr wird Gott den Propheten Nathan zum ihm senden und ihn für seine Sünde anklagen.

Wie können wir diese Zeit berechnen?

Es ist offensichtlich, dass das Kind schon geboren ist. Während dieses Jahres wird David unter seiner Sünde leiden. Der Heilige Geist wird in wieder und wieder anklagen. In Sprüche 13,15 steht geschrieben:

Gute Einsicht verschafft Gunst, aber der Weg der Treulosen ist ihr Unglück.

Es wird eine eine miserable Zeit für David gewesen sein. Er bezeugt dies selbst in den Psalmen – 32,3-4:

Als ich schwieg, zerfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine Hand; verwandelt wurde mein Saft in Sommergluten.

David benötigt Monate um seine schrecklichen Sünden anzuerkennen. Was hat David in jener Zeit von seiner Freude und Enthusiasmus für Gott verloren. Seine Beziehung zu Jesus läuft nun auf der Sparflamme. „Zwölf Monate lang hatte David sein Herz verhärtet und sich geweigert, seinen Fehler anzuerkennen“ (Redpath 1987:187). So lange widersetzt er sich dem Wirken des Heiligen Geistes.

In Hebräer 11,25 steht geschrieben:

Und wenn sie an jenes gedacht hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hätten sie Zeit gehabt, zurückzukehren.

Wen David Gott vor Augen gehalten hätte, so wäre er vor der Sünde geflohen.

Text: 2. Samuel 12,1-15a

Die Verurteilung Davids – 12,1-12

Die Busse Davids – 12,13-15a

I. Die Verurteilung Davids – 12,1-12

A. Der göttliche Ankläger (1a)

Vers 1a:

Und der HERR sandte Nathan zu David. Und er kam zu ihm und sagte zu ihm:

Erst als die richtige Zeit in Gottes Kalender kommt, schickte Gott Nathan zu David. Erst nach einer gewissen Zeit, lässt er David offiziell sein Missfallen ausrichten. David hatte bis dahin nichts von Gott gehört. Er hatte bestimmt gehofft, dass sich die Sache irgendwie lösen lässt. Am Besten ohne Schuldbekennnis, vielleicht mit einer grösseren „Hingabe“. Aber Gottes Gedanken werden uns im letzten Kapitel deutlich gesagt - 2. Samuel 11,27b:

In den Augen des HERRN aber war die Sache böse, die David getan hatte.

In unserem heutigen Text wird berichtet, wie Gott David sein Missfallens mitteilt. Dabei wird David einen sehr grossen Schmerz erleiden. Was es aber festzuhalten gilt ist folgendes: Gott lässt sich Zeit. Dabei sehen wir deutlich die Gnade Gottes. Gott tut ersten Schritt. Er sendet den Propheten zu David um ihn anzuklagen.

Dieses Verhalten lehrt uns Jesus – Lukas 19,10:

Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.

Als Adam und Eva sündigten, suchten sie Gott nicht auf, aber versteckten sich im Garten. Deshalb geht immer dem Sünder nach. So auch in unserem Text:

Und der HERR sandte Nathan zu David.

Gott sendet seinen Prophet Nathan, um mit die Sünde in Davids Leben anzusprechen. Das Ziel ist klar: David soll wieder zu Gott umkehren..

Die Tatsache, daß Jesus uns nachgeht, um uns unserer Schuld zu offenbaren, unterstreicht die Liebe Gottes. David würde in seiner Sünde verharren, so macht es den Anschein. Er geht nicht zu Gott, aber Gott kommt zu ihm. Er kommt er ihm entgegen, damit er von seiner Schuld gereinigt wird.

Nathan ist der von Gott erwählte Bote. Er soll David für seine Sünde verurteilen und ihm zur Reue über seine Sünde bringen. Weshalb kommt Nathan zu David? Weil er von Gott für diese schwierige Aufgabe berufen hat.

Nathans ist von Propheten als Prophet berufen. Als ein Prophet ist Nathan Gottes Verkündiger. Nun gilt es eine Mitteilung, gegen die Sünde zu verkünden. Ein Prophet im Alten Testament hat verschiedene Pflichten, aber eine seiner Hauptaufgaben im Alten Testament ist es, gegen Sünde zu predigen.

Der Prophet ist Gottes Sprachrohr um dem Volk den Standard der Heiligkeit vor Augen zu führen. Dabei predigen die Propheten gegen die Sünden, prophezeien über die Zukunft. Sie sprachen darüber, was geschieht, wenn der Sünder nicht von seinem Weg umkehrt. Gott beruft einen Propheten um David anzuklagen. Gott gebraucht immer wieder seine Propheten, um das Volk auf den rechten Weg zu bringen.

Die Geschichte des Menschen offenbart bis heute, dass Gott Menschen senden muss, die uns auf unsere Sünde hinweisen. Dies ist auch in unserer Zeit von grosser Bedeutung, da wir lieber von seelischen Problemen, Schwächen sprechen als von Sünde. Dieser Herausforderung gilt es sich besonders in unseren Tagen zu stellen.

Wer ist nun der Prophet Nathan? Auf jeden Fall ist er ein Mann mit grossem Charakter

und Rückgrat. Um Sünde in der richtigen Art und Weise anzusprechen braucht es Charakter, Demut, Liebe.

In 1. Timotheus 3,1-7 steht geschrieben:

Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.

Der Aufseher nun muß untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig, kein Trinker, kein Schläger, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält - wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? -, nicht ein Neubekehrter, damit er nicht, aufgebläht, dem Gericht des Teufels verfallt.

Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, damit er nicht in übles Gerede und in den Fallstrick des Teufels gerät.

Bei Nathan können wir drei wichtige Aspekte erkennen: Erst ist Gottes Wort treu, gehorsam gegenüber Gottes Befehlen und mutig im Dienst.

Treu hält er sich an Gottes Wort und gibt Davids grossen Plänen zum Tempelbau eine Absage. Dies sehen wir in 2. Samuel 7,17:

Nach all diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht, so redete Nathan zu David.

So ist Nathan David als ein von Gott eingesetzter Prophet bekannt. Er gibt Gottes Worte genau weiter, auch wenn sie nicht dem Geschmack Davids entsprechen. Dieselbe Treue zu Gottes Wort müssen wir auch leben. Oft sind es dann unpopuläre Entscheidungen, wie bei Nathan.

Sein Gehorsam gegenüber Gott half ihm alle Furcht zu überwinden. Wieviel angenehmer wäre es für Nathan gewesen, David mitzuteilen, dass Gott den Tempelbau befürwortet. Wieviel angenehmer wäre es für Nathan gewesen, wenn er nicht von Gott berufen worden wäre, Davids Sünde anzusprechen. Es ist so im Reich Gottes: Wir finden nicht immer angenehme Aufgaben vor.

Nathan zeigt Mut. Mut ist notwendig um Gottes Wort treu zu verkünden. Keine Tat verlangt von Nathan mehr Mut, als das Ansprechen der Sünde bei David. Vielleicht hat Nathan auch mit Selbstzweifeln gekämpft, aber er muss es ansprechen. Er muss Gott gehorsam sein. Seine Mission kann ihn das Leben kosten. So ergeht es Johannes den Täufer, der die Sünde des Herodes anspricht. So haben es auch andere Propheten erlebt.

B. Die Überführung Davids (1b-12)

1. Das Gleichnis (1b-4)

Nathan versucht David zu überführen. Gott schenkt ihm ein Gleichnis. Diese Parabel wird benutzt, um Davids Sünde zu spiegeln. Wie wir sehen werden, bewirkt das Gleichnis das erwünschte Ziel. Es ist eine Tatsache: Geschichten, Gleichnisse überführen – Vers 1b-4:

Zwei Männer waren in einer Stadt, der eine reich und der andere arm.

Der Reiche hatte Schafe und Rinder in großer Menge.

Der Arme hatte aber nichts als nur ein einziges kleines Lamm, das er gekauft hatte. Und er ernährte es, und es wurde groß bei ihm, zugleich mit seinen Kindern. Von seinem Bissen aß es, aus seinem Becher trank es, und in seinem Schoß schlief es. Es war ihm wie eine Tochter.

Da kam ein Besucher zu dem reichen Mann; dem aber tat es leid, ein Tier von seinen Schafen und von seinen Rindern zu nehmen, um es für den Wanderer zuzurichten, der zu ihm gekommen war. Da nahm er das Lamm des armen Mannes und richtete es für den Mann zu, der zu ihm gekommen war.

Nathan erzählt David eine Geschichte über drei Menschen: Einen Reichen, einen Reisenden, der zu Besuch bekommt, und einen Armen.

Es gibt zwei Männer in einer Stadt. Der eine ist ein Reicher, der andere ein Armer. Der reiche Mann besitzt viele Herden, der arme Mann hat nichts, ausser ein kleines Lamm, das er gekauft hat, es nährt und aufzieht. Dies wird in eindrücklichen Bildern geschildert.

Den Vergleich zwischen David und Uria kann man leicht ziehen: David hat viele Reichtümer, viele Frauen. Uria ist nicht reich, hat nur eine Frau. Es wird von Nathan eine innige Beziehung zwischen Uria und Batseba vor Augen gemalt.

Eine spezielle Rolle im Gleichnis nimmt der Besucher ein. Der Reisende ist ein Bild für sündhafte Wünsche. Solche Gedanken sind wirklich wie Reisende: Sie kommen manchmal einfach zu Besuch. Es ist keine Sünde, die versucht zu werden. Die Sünde geschieht dann, wenn wir der Versuchung nachgeben.

Du kannst die Vögel nicht hindern, über deinen Kopf zu fliegen, aber du kannst sie sehr wohl davon abhalten, auf deinem Kopf ein Nest zu bauen.'

Der reiche Mann bewirbt den Besucher. Er bereitet ihm eine Mahlzeit vor. Ebenso fütterte David seine bösen Gedanken mit Zeit und Aufmerksamkeit. Das ist ein sicherer Weg um von bösen Gedanken besiegt zu werden.

Der Besucher übernimmt die Position des Meisters, der reiche Mann wird zum Diener. Dies ist der Fortschritt der Sünder. Zuerst kommt sie nur in Gedanken besucht uns, bis sie dann das Kommando übernimmt.

Warum nimmt der reiche Mann keines seiner Lämmer? Weil es ihn nicht zufrieden stellt. Dies ist bei David der Fall. David hat viele Frauen, durch die er seinen sexuellen Appetit zufrieden stellen kann, aber er raubt Batseba, um seinen sexuellen Appetit zufrieden zu stellen. Batseba gehört zu Uria. Ehebruch mit ihr zu begehen, bedeutet sie von Uria zu stehlen. Der Mord an Uria um anschliessend Batseba zu heiraten, unterstreicht den Diebstahl.

2. Die Reaktion Davids (5-6)

David reagierte sehr wütend auf dieses Gleichnis - Vers 5-6

Da entbrannte der Zorn Davids sehr gegen den Mann, und er sagte

zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der Mann, der das getan hat, ist ein Kind des Todes.

Das Lamm aber soll er vierfach erstatten, dafür daß er diese Sache getan hat, und weil es ihm um den Armen nicht leid getan hat.

Seine Reaktion ist hart, aber auch heuchlerisch. Wie sieht es mit der Bestrafung aus? Sie geht weit über das Mass hinaus, was Gott geboten hat. In 2. Mose 21,37 steht geschrieben:

Wenn jemand ein Rind oder ein Schaf stiehlt und es schlachtet oder verkauft, soll er fünf Rinder erstatten für das eine Rind und vier Schafe für das eine Schaf.

David verlangt mehr, als das Gesetz verlangt. Kein Gesetz in Israel verlangt den Tod eines Mann, weil er ein Lamm gestohlen hat. Ein gestohlenen Lamm muss vierfach ersetzt werden, aber der Dieb wird nicht hingerichtet.

Warum handelt David so? Es ist ein Zeichen, dass Sünde uns die Sicht Gottes Gebote raubt. Sünde macht uns hart. „Wenn wir unsere eigenen Sünden entschuldigen wollen, werden wir sehr kritisch gegenüber den Sünden anderer“ (Redpath 1987:187).

Dazu handelt David wie ein Heuchler. Er erzürnt über die Sünde eines Mannes in der Parabel. David hat viel Schlimmeres getan. Er hat nicht nur ein Lammes gestohlen.. Er hat eine Ehefrau gestohlen und den Ehemann ermordet. Sich selbst beurteilt David nicht so hart – 2. Samuel 11,25:

Da sagte David zu dem Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß diese Sache nicht so schlimm sein in deinen Augen! Denn das Schwert frißt bald so, bald so. Führe deinen Kampf gegen die Stadt entschlossen fort und reiße sie nieder! So ermutige ihn!

Wie leicht ist es die Sünden von anderen Leuten aber nicht seine eigenen zu sehen.

3. Das Urteil Gottes über David (7-12)

a. Die Schuld ist eindeutig bewiesen (7-9)

Nachdem David den reichen Mann für den Diebstahl eines einzelnen Schafes verurteilt hat, hat Nathan David dort, wo er ihn wollte. Im Hebräischen ist die Aussage, die David nun wie der Blitz treffen wird, nur aus zwei Wörtern:

Du bist der Mann!

Nathan hat voller Mut seinen König David klar und energisch verurteilt. Ihm konnte dasselbe Schicksal wie Uria bevorstehen. Diesen Mut brauchen wir in unserer Zeit. Paulus ermutigt Titus – Titus 2,15:

Dies rede und ermahne und überführe mit allem Nachdruck!

Nachdem Nathan den Sünder identifiziert hat, beginnt die Verurteilung des Sünders,. Auch David hat keine Sonderrechte. Niemand hat eine Entschuldigung für das Sündigen – Römer 1,20:

Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien;

David kann sich nicht entschuldigen. Im Text sehen wir vier Gründe, weshalb David besonders verantwortlich für seine Sünde ist.

1. Wegen seiner Position
2. Weil er speziell unter Gottes Schutz gestanden hat.
3. Weil ihm Gott viel Eigentum geschenkt hat.
4. Weil ihm Gott, seine Macht verliehen hat.

Anstatt diese Gaben in Gottes Sinn auszuleben, fällt David in schreckliche Sünde.

Eine Beschreibung dieser Vorrechte zählt Nathan in den Vers 7-8 auf:

Da sagte Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt, und ich habe dich aus der Hand Sauls errettet, und ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben und die Frauen deines Herrn in deinen Schoß und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und wenn es zu wenig war, so hätte ich dir noch dies und das hinzugefügt.

Seine Position:

Ich habe dich zum König über Israel gesalbt,

Ein König soll wie ein König handeln. Davids abscheuliche Sünden ist bestimmt kein königliches Verhalten. Wenn Gott einer eine hohe Position schenkt, dann muss diese Person dementsprechend handeln (Politiker).

Christen haben gemäss der Bibel eine hohe Position – 1. Petrus 2,9

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.

Gottes Schutz:

und ich habe dich aus der Hand Sauls errettet

Im Verlauf der Zeit versucht Saul zwanzig Mal David zu töten. Aber Saul ist nie erfolgreich gewesen. In viele Mordversuche Sauls griff Gott ein, um David auf wunderbare Art und Weise zu erretten. David sollte einfach aus Dankbarkeit treu für Gott treu leben.

Sein Besitz:

und ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben und die Frauen deines Herrn in deinen Schoß

David hat genügend Frauen. Dies macht seine Sünde besonders unverzeihlich mit Batseba. Jeder sexueller Wunsch von David kann innerhalb einer legalen Beziehung befriedigt werden (Sexsüchtige finden nie Erfüllung). Aber wie der reiche Mann, der grosse Herden hat, stiehlt er vom armen Mann, der nur eine Frau hat.

Seine Macht:

und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben.

David hat mehr als nur den berühmten Titel des Königs. Ihm wurden sowohl Juda als auch Israel gegeben. Ihm wird viel Macht anvertraut. Er soll sie gebrauchen um die Menschen zu schützen.

David wird nun sicher zum Schwitzen gekommen, aber was nun kommt, dass setzt ihn noch ganz ausser Gefecht. Nathan listet vier Sünden auf. Wir finden sie alle in Vers 9:

Vers 9:

Warum hast du das Wort des HERRN verachtet, indem du tatest, was böse ist in seinen Augen? Uria, den Hetiter, hast du mit dem Schwert erschlagen, und seine Frau hast du dir zur Frau genommen. Ihn selbst hast du ja umgebracht durch das Schwert der Söhne Ammon.

Sünde gegen die Schrift:

Warum hast du das Wort des HERRN verachtet, indem du tatest, was böse ist in seinen Augen?

Hier fängt alle Sünde an. Unser Einstellung zu Gottes Wort entscheidet, wie wir unser Leben führen. Da haben viele Theologen und Kirchen gesündigt, weil sie Bibel nicht mehr ernst nehmen. So wird dann oft zum Bösen ermutigt.

Sünde mit dem Schwert:

Uria, den Hetiter, hast du mit dem Schwert erschlagen...

David hat nie Uriah mit dem Schwert berührt. Aber David gibt die Anordnungen damit Uria ums Leben kommt. In Gottes Augen ist David des Mordes schuldig.

Gott sieht die Herzen und die Motive. Deshalb weiss er, dass David den Mord in seinem Herzen geplant hat. Der Planer des Mordes, wie auch der Ausführende, sie werden beiden von Gott zur Rechenschaft gezogen.

Sünde gegen den Ehegatten:

und seine Frau hast du dir zur Frau genommen

Uriah ist doch tot. David darf doch Batseba zur Frau nehmen. Aber Gott sieht alle Manipulationen, die David geplant hat, um Batseba als seine Frau zu gewinnen

Sünde durch Benutzung des Bösen:

Ihn selbst hast du ja umgebracht durch das Schwert der Söhne Ammon.

David reicht dem Feind Israels die Hand um einen treuen Krieger zu ermorden. Er benutzt das Böse für seine Zwecke. Gott vertritt einen besonders harten Standpunkt über Zusammenarbeit mit der sündhaften Welt.

b. Das Urteil über David (10-12)

Nach all diesen Argumenten, am Ende der Beweisführung kommt nun auch das Urteil.

Nathan nennt einige schlimme Dinge, die nun auf David zukommen werden. Sünde bleibt nicht ohne Strafe – Vers 10:

Nun denn, so soll das Schwert von deinem Haus auf ewig nicht weichen, dafür daß du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, damit sie deine Frau sei.

Blutvergiessen

Der Tod, das Blutvergiessen wird in Davids Familie Einzug halten. Diese Strafe ist das Ergebnis von Davids Sünde. David hat Urias Blut gewaltsam vergossen. Er hat das Blutvergiessen gesät.

Der erste Fall in seiner Familie wird der Mord an Amnon sein. Später wird Absalom in Kampf gegen David getötet. Noch später Adonijah wegen seinem Plan gegen Salomo.. Der Tod kommt auch über die Familie durch Krankheit. Das Kind des Ehebruchs wird bald sterben. All diese soll uns zeigen, dass Sünde den Tod bringt - Römer 6,23:

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Doch dies ist nicht genug. David wird noch weiter bestraft - Vers 11:

So spricht der HERR: Siehe, ich lasse aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erstehen und nehme deine Frauen vor deinen Augen weg und gebe sie deinem Nächsten, daß er bei deinen Frauen liegt vor den Augen dieser Sonne!

Wir finden in diesem Vers zwei Bestrafungen:

Der Feind kommt aus den eigenen Nachkommen

Schändung der eigenen Frauen

Der Feind kommt aus den eigenen Nachkommen

Siehe, ich lasse aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erstehen

Der Aufstand gegen Davids Regentschaft kommt besonders von Absalom. Der Aufstand dieses Mannes verursachte einen kurzen Bürgerkrieg in Israel. Es ist eine schreckliche Qual für David und auch für das ganze Volk.

Schändung der eigenen Frauen

und nehme deine Frauen vor deinen Augen weg und gebe sie deinem Nächsten, daß er bei deinen Frauen liegt vor den Augen dieser Sonne!

Dies wurde während dem Aufstand Absaloms erfüllt - 2. Samuel 16,20-22:

Und Absalom sagte zu Ahitofel: Gebt einen Rat, was wir tun sollen!

Und Ahitofel sagte zu Absalom: Geh zu den Nebenfrauen deines Vaters ein, die er zurückgelassen hat, das Haus zu hüten! Wenn dann ganz Israel hört, daß du dich bei deinem Vater stinkend gemacht hast, werden die Hände all derer, die mit dir sind, stark werden.

Da schlug man für Absalom das Zelt auf dem Dach auf, und Absalom

ging ein zu den Nebenfrauen seines Vaters vor den Augen von ganz Israel.

Es ist interessant, Ahitofel wahrscheinlich der Grossvater von Batseba ist.

Offenbarung der Sünde

Vers 12:

Denn du, du hast es im Verborgenen getan; ich aber, ich werde dies tun vor ganz Israel und vor der Sonne!

Die demütigende Bestrafung von David geschieht öffentlich, Das Blutvergiessen in seiner Familie, der Aufstand, die Beschmutzung seiner Frauen alles sind öffentliche Taten. David wird öffentliche Demütigung und Scham bevor stehen.

Was schliessen wir daraus: Der Nervenkitzel der Sünde ist vielleicht sehr gross, aber kurz. Dann kommen die Schwierigkeiten. Der Schmerz und die Schwierigkeiten sind weit grösser als irgendein Vergnügen der Sünde. Die Dauer der Schwierigkeiten nimmt manchmal ungeahnte Ausmasse an, manchmal reichen sie bis in die Ewigkeit.

II. Die Busse Davids – 12,13-15a

A. Das Schuldbekenntnis (13a)

Als Nathan die Beschuldigung und Verteilung des Königs von Israel, David, beendet hat, da kommt eine erstaunliche Aussage – Vers 13a:

Da sagte David zu Nathan: Ich habe gegen den HERRN gesündigt.

Was für eine Antwort! Welche Auswirkungen hat nun seine Reue? Ändert sie etwas in seinem Leben?

David seine Reue ist speziell. Dies können wir wenigsten in vier Bereichen sehen:

1. Anerkennung seiner Sünde
2. Abwesenheit der Entschuldigungen
3. Annahme der Bestrafung für seine Sünde
4. Einstellung über dem Überführenden

Da sagte David zu Nathan: Ich habe gegen den HERRN gesündigt.

Er anerkennt seine Schuld. Er anerkennt, dass er Gottes Gebote übertreten hat.

1. Anerkennung seiner Sünde

David anerkennt seine Schuld. Er weiss auch um den grossen Schaden, den die Sünde anrichtet (siehe Vers 14). In Psalm 51,4 schreibt David:

Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen; damit du im Recht bist mit deinem Reden, rein erfunden in deinem Richten.

Seine Hauptsünde besteht in der Übertretung von Gottes Gesetz. In der Verachtung

seiner Autorität. Was ist aber mit Uria und Batseba? Weshalb nennt sie David nicht namentlich? Weil er hier die grössere Sünde nennt.

Ich habe gegen den HERRN gesündigt.

Grösser kann die Sünde nicht sein, als wenn sie sich gegen Gott richtet.

2. Abwesenheit der Entschuldigungen

David nennt keine Ausreden. Obwohl Nathans Beschuldigungen gegen ihn sehr gross sind, unternimmt David keinen Versuch seine Schuld zu verharmlosen. Dies ist sehr ungewöhnlich. Die meisten Menschen versuchen sich ihr Schuld klein zu reden.

Diese urmenschliche Verhalten finden wir schon zu Beginn der Bibel: Adam beschuldigt Eva für seine Sünde; Eva beschuldigt die Schlange für ihre Sünde (1. Mose 3,12-13). Dies durchzieht dann die ganze Schrift von Abraham, über Aaron bis zu Saul.

Wir beschuldigen immer andere für unsere Misserfolge oder Sünden. Wer wird aber am allermeisten beschuldigt? Gott! Er wird für Kriege, Krankheiten, Hungersnöte und irgendeine andere Tragödie beschuldigt.

Unserer Gesellschaft wird selten klar:

Ich habe gegen den HERRN gesündigt.

Wahre Reue kommt, wenn wir zu unserer Schuld stehen.

3. Annahme der Bestrafung für seine Sünde

Als Nathan David wegen seiner Sünde anklagt, erzählt er ihm auch die kommende Strafe. Diese Strafe ist sehr schmerzlich, doch David klagt nicht.

Jene, die wirklich ihre Schuld vor Gott sehen, werden nicht über Urteil (Konsequenzen) klagen.

Jene, die die Bestrafung (Konsequenzen) bekämpfen und klagen, dass es viel zu schweres ist, die haben nicht angefangen haben zu bereuen. Die Reue fehlt dann. Wer wirklich bereut ist auch bereit, ein Opfer auf sich zu nehmen.

Wie damals ist auch heute Ehebruch ein tragisches Thema. Wer in Ehebruch fällt kann nicht leichtfertig darüber hinweg gehen. Meine Ansicht ist dann:

1. Suspendierung von allen geistlichen Aufgaben
2. Einzelseelsorge
3. Eheseelsorge (die Ehe kann nicht so gut sein, wenn Ehebruch geschieht. Verletzungen müssen aufgearbeitet werden),
4. Offizielle Wiedereinsetzung in den Dienst (Ehebruch disqualifiziert Menschen nicht von der Mitarbeit in der Gemeinde)

Oft sehen wir dieses Problem in der Gemeinde, wenn irgendeine Person, die irgendeine grosse Sünde wie Ehebruch begangen hat, nicht erlaubt wird, einen Dienst zu übernehmen. Diese Leute klagen bitterlich, klagen den Prediger, die Gemeinde an, dass Liebe und Vergebung fehlen. Jedoch ist es klar, dass es Sünde gibt, die uns den Dienst zu gewissen Aufgaben in der Gemeinde verschliesst.

Jakob hat seine Schuld erkannt. So sah er sich als unwürdig für das Gute von Gott – 1. Mose 32,11a:

Ich bin zu gering für alle Gnadenerweise und all die Treue, die du deinem Knecht erwiesen hast;

Diese Einstellung würde ich mehr von vielen Wünschen.

4. Einstellung gegenüber dem Ankläger

Ein weiterer Beweis von Davids Reue ist die Tatsache, dass er seinen Ankläger nicht angreift. David besitzt die Macht um Nathan zu verhaften, zu verurteilen und zu töten.

Dieses Verhalten finden wir oft in der Bibel. Jeremiah wird ins Gefängnis und eine schlammige Grube geworfen, weil er es wagte, sein Volk zurechtzuweisen. Johannes der Täufer, wird geköpft, weil er Herodes und Herodias wegen ihrer Ehe zurechtweist.

Dies ist auch heute noch der Fall: Ich weiss von manchen Pastoren, die angegriffen wurden, weil sie zurechtgewiesen haben. Zurechtweisung sollte anscheinend immer im Geheimen geschehen, aber wenn sich Menschen – obwohl dem Prediger meist nicht bewusst – angegriffen fühlen, dann werden sie angriffig.

David behält eine gute Einstellung gegenüber Nathan. Dies sehen wir in der Bibel deutlich (siehe 1. Könige 1).

5. Der Beweis seiner Reue (Psalm 51)

Schliesslich finden wir ein klares Bekenntnis der Reue in den Psalmen. Psalm 51 ist der Beweis der Reue Davids. Es tut sich diesen Psalm noch näher vor Augen zu führen.

Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Gnade; tilge meine Vergehen nach der Größe deiner Barmherzigkeit!

Wasche mich völlig von meiner Schuld, und reinige mich von meiner Sünde!

Denn ich erkenne meine Vergehen, und meine Sünde ist stets vor mir.

Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen; damit du im Recht bist mit deinem Reden, rein erfunden in deinem Richten.

Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.

Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im Innern, und im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun.

Entsündige mich mit Ysop, und ich werde rein sein; wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee.

Laß mich Fröhlichkeit und Freude hören, so werden die Gebeine frohlocken, die du zerschlagen hast.

Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, und tilge alle meine Schuld!

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist!

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht von mir!

Laß mir wiederkehren die Freude deines Heils, und stütze mich mit einem willigen Geist!

Lehren will ich die von dir Abgefallenen deine Wege, daß die Sünder zu dir umkehren.

Errette mich von Blutschuld, Gott, du Gott meines Heils, so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit jubelnd preisen.

Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund dein Lob verkünde.

Denn du hast keine Lust am Schlachtopfer, sonst gäbe ich es; Brandopfer gefällt dir nicht.

Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Tue Zion Gutes in deiner Gunst, baue die Mauern Jerusalems!

Dann wirst du Lust haben an rechten Opfern, Brandopfern und Ganzopfern; dann wird man Stiere darbringen auf deinem Altar.

Der Briefkopf des Psalms ist schon ein Bekenntnis der Schuld. Was für eine Überschrift:

Dem Chorleiter. Ein Psalm. Von David. Als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu Batseba eingegangen war.

Wir wollen den Psalm nicht ausführlich betrachten, aber wir finden doch einige spezielle Aussagen.

Gnade

Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Gnade; tilge meine Vergehen nach der Größe deiner Barmherzigkeit!

Wirkliche Reue zeigt eine Person, die erkennt, dass sie sich die Vergebung nicht verdienen kann. Es ist die Gnade von Gott, nicht das Verdienste eines Menschen. Es ist die Barmherzigkeit Gottes, von der wir leben.

Rettung kommt, wenn der Sünder die Wahrheit erkennt – Epheser 2,8:

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;

Betrug

David spricht mehr in diesem Psalm über seinen Betrug, als über sonst was. In wenigstens neun Versen des Psalmes bezieht sich David auf seinen Betrug. Wenig schmeichelnde Ausdrücke findet er für seine Sünde:

2x Vergehen (Vers 3; 5)

3x Schuld (Vers 4; 7; 11)

4x Sünde (Vers 4; 5 ; 7; 11)

gesündigt (Vers 6)

getan was böse ist (Vers 6)

Blutschuld (Vers 16)

Eine Beschreibung seiner Sündhaftigkeit. Wenn wir diesen Psalm lesen, können wir einfach darüber hinweg lesen. Aber schreibe dies einmal in einem Lobpreislied. Es wird dir nicht so einfach fallen.

Wie stark in diese Schuld selber verunreinigt hat, zeigt seine Aufzählung der Reinigung

- tilge meine Vergehen (Vers 3)
- Wasche mich (Vers 4)
- reinige mich von meiner Sünde (Vers 4)
- Entsündige mich (Vers 9)
- wasche mich (Vers 9)
- Verbirg dein Angesicht (Vers 11)
- und tilge alle meine Schuld (Vers 11)
- Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, (Vers 12)
- erneuere in mir einen festen Geist (Vers 12)

Wir haben schon bemerkt, dass David keine Ausreden für seine Sünde in Anspruch nimmt. Er nimmt die volle Schuld auf sich.

David wälzt seine Schuld nicht auf andere ab. Batseba wird nicht erwähnt, auch nicht Abner. Dies ist die Einstellung von jemandem, der wirklich reuig ist.

Vers 6:

Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen; damit du im Recht bist mit deinem Reden, rein erfunden in deinem Richten.

Kummer, Traurigkeit

Sünde verursacht Kummer. David erwähnt dieses im Psalm dreifach:

Den Kummer des Verstandes - *meine Sünde ist stets vor mir* (Vers 5).

Davids Gedanken kreisen immer und immer wieder um seine Sünde. Selbstvorwürfe, Verzweiflung wechseln sich ab. Die Sünde ist vor seinem Angesicht.

Den Kummer des Körpers - *so werden die Gebeine frohlocken, die du zerschlagen hast* (Vers 10).

Psychosomatische Störungen nennt man dies heute. Sünde kann körperliche Schwierigkeiten auslösen. Man muss sich schon fragen, ob bei manchem Burn-Out nicht auch Sünde im Spiel ist?

Den Kummer vor der Trennung von Gott – *Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht von mir* (Vers 13).

David fürchtet sich vor dem Verlust seiner Gottesbeziehung. Sünder macht Angst. Sünde macht uns klar: Wir sind von der Gnade Gottes abhängig, aber wird er noch einmal gnädig sein? Dies ist dann die grosse Frage. So versetzt uns Sünde in eine ganz schwierige Lage.

Fröhlichkeit, Freude

Sünde nimmt die Freude weg, aber echte Reue bringt sie wieder zurück. David spricht über diese biblische Wahrheit – 51,12a:

Laß mir wiederkehren die Freude deines Heils.

Es ist aussergewöhnlich, dass David um Freude bittet. Weshalb tut er dies? Weil ihn seine Sünde so niederdrückt. Er kennt das Leben im Geist. Er vermisst es. Genug lange hat er nun gegen Gott rebelliert. Nun bittet er wieder um die volle Geistesfülle, um die volle Begeisterung, um die ganze Freude.

Dies zeigt schon deutlich, dass der Glaube nicht eine freudlose Angelegenheit ist. Der Glaube an Jesus Christus ist eine fröhliche Sache. Leider fallen wir zu oft in das negative Denken.

Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch!

Philipper 4,4

Jesus beschreibt einen ähnlichen Weg in Matthäus 5,8:

Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Wenn wir ein reines Herz besitzen, dann dürfen wir uns freuen über die Gnade unseres Herrn!

Führer

Psalm 51,15:

Lehren will ich die von dir Abgefallenen deine Wege, daß die Sünder zu dir umkehren.

David ist will wieder ein Vorbild werden. Er will wieder Menschen helfen, dass sie von ihrer Sünde umkehren. Vielleicht liegt die Kraftlosigkeit der Gemeinde unserer Zeit hier verborgen: Verborgene Sünde wird geduldet. Man lebt ein berechnendes Christentum. Ein reines Leben ist für geistliche Kraft unentbehrlich

Ruhm

Sünde entehrt Gott. Nathan betont diese Wahrheit bei der Verurteilung Davids. Deutlich sind seine Worte – 2. Samuel 12,14a:

Nur weil du den Feinden des HERRN durch diese Sache Anlaß zur Lästerung gegeben hast,

So ist es in den Versen 16-17 sein Wunsch, dass Gott seine Ehre wiedererlangt:

Errette mich von Blutschuld, Gott, du Gott meines Heils, so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit jubelnd preisen.

Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund dein Lob verkünde.

Wir sind geschaffen, um Gott zu ehren. Sünde ehrt Gott nicht. Sie zieht seinen Namen in den Dreck. Wir müssen nicht berühmt sein um Gott zu ehren. Der Gehorsam gegenüber seinem Wort ehrt Gott.

Geschenke

David spricht in Psalm 51 auch über Geschenke, über das, was er Gott geben will – 18-19:

*Denn du hast keine Lust am Schlachtopfer, sonst gäbe ich es;
Brandopfer gefällt dir nicht.*

*Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und
zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten*

Was können wir Gott geben, dass Ihn erfreuen wird? Ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz!

Wir können Gott uns die Gunst Gottes nicht erkaufen. Auch nicht durch Mitarbeit können wir ein Stufe höher steigen.

Sprüche 23,26:

*Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und deine Augen laß an meinen
Wegen Gefallen haben!*

Güte

David schließt den Psalm, indem er die Güte sucht – Vers 20:

Tue Zion Gutes in deiner Gunst, baue die Mauern Jerusalems!

Ein reuiges Herz sehnt sich nach göttlichem Segen.

B. Die Sündenvergebung (13b)

Die Reue Davids hat Folgen - Vers 13b:

*Und Nathan sagte zu David: So hat auch der HERR deine Sünde
hinweggetan, du wirst nicht sterben.*

David erfährt Vergebung. Gott wird ihn nicht mit dem Tod strafen. Dabei kann nur Gott Sünde hinwegtun.

Augenblickliche Vergebung

Wichtig ist auch: Die Sünde Davids wird sofort vergeben. Nathan spricht sofort die Vergebung Gottes zu. Dies zeigt die Bereitschaft von Gott Sünde zu vergeben.

Es erschreckt uns beinahe, dass eine solch grosse Sünde – Ehebruch und Mord - so rasch vergeben werden kann. Aber dies ist eben Gott: Vergebung geschieht sofort, wenn ein Mensch umkehrt. Gott ist bereit zur Vergebung. Er wartet nur auf das bussfertige Eingeständnis des Sünders. Es gibt keinen Grund für Verzögerung der Vergebung ausser fehlende Reue und Unglauben des Sünders.

Die Reue ist auch zu betonen. Fehlende Reue ist gefährlich, besonders bei Menschen, die den Heiligen Geist besitzen – Römer 2,4:

*Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und
Langmut und weißt nicht, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet?*

Der Prophet Jeremia beschreibt es mit den Worten – Jeremia 31,19:

Denn nach meiner Umkehr empfinde ich Reue, und nachdem ich zur Erkenntnis gelangt bin, schlage ich mir auf die Lenden. Ich schäme mich und bin auch zuschanden geworden, denn ich trage die Schmach meiner Jugend. -

Noch ein Beispiel aus Hesekiel 36,31 :

Und ihr werdet an eure bösen Wege denken und an eure Taten, die nicht gut waren, und werdet an euch selbst Ekel empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Greuel.

Oder die Reue, die Jesus im Gleichnis vom verlorenen Sohn anspricht – Lukas 15,18-19:

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen, mach mich wie einen deiner Tagelöhner.

Paulus beschreibt es in 2 Korinther 7,10:

Denn die Betrübnis nach Gottes Sinn bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod.

Busse ohne das Element der Reue ist gefährlich. Es ist keine vollkommene Busse. Ein wichtiges Element fehlt.

Gott ist bereit zu vergeben – Psalm 86,5:

Denn du, Herr, bist gut und zum Vergeben bereit, groß an Gnade gegen alle, die dich anrufen.

Das Problem ist, dass Gott bereit ist zu vergeben, aber der Sünder nicht bereit ist, zu bereuen.

Gottes Aufgabe ist die Vergebung

Nathan beginnt die Ankündigung der Vergebung mit den Worten:

So hat auch der HERR

Der HERR vergibt die Sünde. Nathan sagt nicht: „Ich vergebe Dir.“ Er sagt, dass Gott David vergibt. Gottes Vergebung brauchen wir am allermeisten.

Es ist schön, wenn Menschen sich Vergebung zusprechen, aber solch eine Vergebung ist nur zeitlich begrenzt. Ewige Vergebung gibt es nur, wenn wir Gottes Angesicht suchen. Es ist wichtig, dass wir nicht nur menschliche Vergebung üben, sondern immer auch Gott um Vergebung bitten.

Busse ist kostenlos

Vergabung wird David zugesprochen, als er bereute. Vergebung gibt es nicht, weil man irgendetwas tut oder bezahlt oder sonst eine Handlung vollzieht. Wiedergutmachung ist ein ganz anderes Kapitel.

Busse schenkt das Leben

... du wirst nicht sterben.

Diese Aussage bezieht sich bei David auf zwei verschiedene Todesarten. Zuerst einmal der der physische (körperliche) Tod. Das Gesetz fordert, dass Ehebrecher mit dem Tod bestraft werden – 3. Mose 20,10:

Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn ein Mann Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, müssen der Ehebrecher und die Ehebrecherin getötet werden.

Dies ist das Gesetz. Die Gnade aber ist die Vergebung. Genau an diesem Punkt müssen wir als Evangelikale – die Bibel wörtlich nehmen – aufpassen, dass wir Gottes Handeln nicht aus den Augen lassen. David müsste sterben. Dies ist sonnenklar, aber seine Umkehr bewahrt ihn vor dem Tod.

... du wirst nicht sterben.

Dies bezieht sich auch auf den geistigen Tod. David landet nicht in der Hölle. In Offenbarung 21,8 steht geschrieben:

Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.

Wer jedoch Busse tut, erfährt diesen zweiten Tod nicht.

Bestätigung von Gott

David vergibt sich nicht selbst. Gott vergibt ihm. Er lässt ihm dies durch seinen Boten mitteilen:

Und Nathan sagte zu David: So hat auch der HERR deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.

Nathan bestätigt David die Vergebung. Nathan ist Gottes Sprachrohr. Er spricht Gottes Wort aus. Dies ist ein Prinzip: Gottes Wort muss die Vergebung bestätigen. Es wird nicht von unseren Gefühlen bestätigt. Unsere Gefühle können viel Zweifel mit sich bringen. Die Tatsache, dass David in Psalm 51 immer wieder um Verzeihung bittet, führt vor Augen, dass ihm Sicherheit der Vergebung immer wieder verloren gegangen ist. Dies ist nicht aussergewöhnlich.

Viele Christen erleben oft dunkle Zeiten, weil ihre Gefühle sie überwältigen, Sie bezweifeln ihre Erlösung. Aber die Bekräftigung der Vergebung finden wir in der Bibel. Die Zweifel werden durch die göttliche Zusage beseitigt.

C. Folgen der Sünde (14)

Kurz nach Davids Reue und Gottes Vergebung beginnen die angekündeten Konsequenzen seiner Sünde. Diese Konsequenzen werden David den ganzen Rest seines Lebens belasten. Von daher ist der Ehebruch und Mord ein tragischer Einschnitt im Leben Davids. Warum aber diese Konsequenzen? David wird durch die Konsequenzen von Gott gezüchtigt. Er wird von Gott erzogen. Es geht um Erziehung. Wir wissen nicht, was ohne diese Folgen im Leben Davids geschehen wäre.

Nathan prophezeit David die Hauptmerkmale der Züchtigung in den Versen 10-12. Jetzt beginnt schon die erste Welle der Züchtigung. Es betrifft das Kind des Ehebruchs.

Die Art der Züchtigung

Vers 14:

Nur weil du den Feinden des HERRN durch diese Sache Anlaß zur Lästerung gegeben hast, muß auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben.

Sünde wird vergeben, wenn auch die Sünde göttliche Züchtigung mit sich bringt. Züchtigung wirkt Gott bei jedem Kind Gottes, dass ihm ungehorsam ist. Gott will und erziehen. Jesus will uns erziehen. Dazu braucht er auch Züchtigung. Reue und Vergebung schliessen diese Züchtigung nicht aus.

David bereute wohl wie kein anderer. Gott vergibt ihm. Trotzdem erlebt David eine starke Züchtigung. Viele denken, dass wenn sie bereuen und vergeben wird, dann sollte keine Bestrafung mehr vorkommen. So wird dann rasch beklagt, dass man von einer Aufgabe einmal freigestellt wird. Es wird dann fehlender Vergebung gesprochen. Es wird rasch über mangelnde Vergebung geklagt. Aber Sünde muss oft auch Konsequenzen haben, ansonsten gibt es keine Veränderung des Verhaltens. Wir dürfen Erziehung – Züchtigung ist Erziehung! – nicht mit Bestrafung oder mangelnder Vergebung verwechseln.

„Wenn mit Gott vergeben hat, weshalb kann mir dann die Gemeinde nicht vergeben?“ Wer sich auf diese Art und Weise beschwert hat noch einiges über Züchtigung zu lernen. Da braucht es dann wirklich unseren Text. Vergebung schliesst Züchtigung nicht aus. Züchtigung bedeutet nicht, dass nicht vergeben wurde.

„Gottes Gnade vergab David seine Sünde, doch den zeitlichen Konsequenzen konnte er nicht entgehen. Vergebung nimmt nicht immer die Folgen der Sünde in diesem Leben weg, nur in dem zukünftigen Leben“ (MacArthur 460).

Ähnlich ist es auch in Psalm 99,8 überliefert:

HERR, unser Gott, du hast ihnen geantwortet! Ein vergebender Gott warst du ihnen, doch auch ein Rächer ihrer Taten.

Der Zweck der Züchtigung

Was ist nun der tiefere Sinn der Züchtigung? Wenn wir etwas über ihren Zweck werden wir sie ein wenig mehr bejahen, annehmen können. Nach unserem Text hat die Züchtigung wenigstens einen zweifachen Zweck:

Gott zu ehren

Bosheit zu verhindern

Gott zu ehren

Vers 14:

Nur weil du den Feinden des HERRN durch diese Sache Anlaß zur Lästerung gegeben hast, muß auch der Sohn, der dir geboren ist,

sterben.

Der erste Zweck der Züchtigung ist, dass Gott geehrt wird. Davids Sünde verunehrt den Namen Gottes. Es ist ein Prinzip der Sünde, dass sie Gott entehrt.

Römer 2,24:

Denn `der Name Gottes wird euretwegen unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht.

Gott zeigt durch die Züchtigung klar: Sünde ist nicht ein Kavaliersdelikt. Züchtigung zeigt, dass Gott immer noch ein heiliger Gott ist.

Offenbarung 3,19:

Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!

Bosheit zu verhindern

Die Schicksalsschläge Davids, sein Schmerz, sein Kummer sollen uns von der Sünde abhalten. In Hebräer 12,11 steht geschrieben:

Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit.

Züchtigung ist ein Abschreckungsmittel. Züchtigung ist eine Vorbeugung – Prophylaxe – gegen die Sünde. Es schreckt uns ab die Sünde Davids zu wiederholen.

Sprüche 22,15:

Haftet Narrheit am Herzen des Knaben, die Rute der Zucht entfernt sie davon.

Die Rute der Zucht begegnet David. Die „Rute“ Gottes wirkt abschreckend

Sprüche 19,25:

Schlägst du den Spötter, so wird der Einfältige klug; und weist man den Verständigen zurecht, so wird er auf Erkenntnis achtgeben.

Sprüche 21,11:

Wenn man dem Spötter Geldbuße auferlegt, dann wird der Einfältige weise; und wenn man den Weisen belehrt, nimmt er Erkenntnis an.

5. Mose 13,11-12:

Und du sollst ihn steinigen, daß er stirbt. Denn er hat versucht, dich vom HERRN, deinem Gott, abzubringen, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus.

Und ganz Israel soll es hören, daß sie sich fürchten und in deiner Mitte nicht länger so etwas wie diese böse Sache tun.

Abschreckung ist ein Mittel Gottes. Deshalb gibt es Galater 6,7:

Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.

D. Davids Einsamkeit (15a)

Vers 15a:

Und Nathan ging in sein Haus zurück.

David ist nun allein mit Gott. Vergebung ist, aber auch Bedrohung.

Mit folgenden Gedanken können wir abschliessen:

„Eines mag vielleicht verwundern: Warum wurde David nicht mit dem Tod bestraft, wie er selbst so streng über den schuldigen Mann geurteilt hatte? Ehebruch und Mord waren beides ausreichende Gründe für eine Hinrichtung, sogar bei einem König (2. Mose 21,12; 3. Mose 20,10). Die Antwort liegt sicherlich in der einmaligen und zerknirschenden Reue, die David zum Ausdruck brachte, nicht nur in der Gegenwart von Nathan, sondern noch mehr in Ps 51. Davids Sünde war abscheulich, aber die Gnade Gottes, ihm zu vergeben und ihn wiederherzustellen, wie Nathan bezeugen konnte, war mehr als überschwänglich. Und doch, obwohl Davids Beziehung zu seinem Gott wiederhergestellt werden konnte, blieb die gewaltige Wirkung seiner Sünde und würde fortfahren, für Leid in der Nation ebenso wie im Leben des Königs zu sorgen“ (Walvoord Bibelkommentar).

Quellen

Butler, John G., 2001: David, the king of Israel.

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

MacArthur, John, 2002: Die John MacArthur Studienbibel. 1. Auflage. Bielefeld. CLV.

Masters, Peter, 2003: Kraftwort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.